

Lebensmittel und Bücher für Bedürftige

Soziales Blaubeurer Bürgerstiftung verschickt Gutscheine im Wert von fast 16 000 Euro.

Blaubeuren. Zum zehnten Mal hat die Blaubeurer Bürgerstiftung in der Vorweihnachtszeit Lebensmittel- und Buchgutscheine im Wert von fast 16 000 Euro an alle Blaubeurer verteilt, die auf Sozialleistungen angewiesen sind. Das sei ein Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt gerade in schwierigen Pandemie-Zeiten, sagte Stiftungsvorsitzender Manfred Daur.

455 Blaubeurer beziehen soziale Mindestsicherungsleistungen und erhalten die Gutscheine, die aus Datenschutzgründen übers Landratsamt und das Jobcenter verteilt werden. Positiv sei zu sehen, dass die Zahl der Arbeitslosengeld-Empfänger nach Hartz-IV um über 20 Per-



Manfred Daur von der Bürgerstiftung berichtete von der Aktion. *Archivfoto: me*

sonen abnahm, berichtete Daur. Die Corona-Pandemie habe sich noch nicht auf die Zahl der Langzeitarbeitslosen ausgewirkt. Da-

gegen stieg der Anteil der Menschen, die einen Anspruch auf Grundsicherung im Alter haben.

Jeder „Bedarfsgemeinschaft“ wird ein Lebensmittelgutschein über 35 Euro zugeschickt. Darüber hinaus bekommt jede weitere Person in der Bedarfsgemeinschaft – ob Partner oder Kind – einen Gutschein im Wert von 15 Euro. Die rund 160 betroffenen Kinder und Jugendlichen bekommen außerdem einen Gutschein von 15 Euro, der im „Bücherpunkt“ oder bei „Kreativwelt Bayer“ eingelöst werden kann. Eine Alleinerziehende mit zwei Kindern kann so mit einer Unterstützung von insgesamt 95 Euro rechnen. „Das wird sehnsüchtig erwartet, ich habe schon Anrufe bekommen“, berichtet

Daur. Insgesamt hat die Bürgerstiftung bei den zehn bisherigen Weihnachtsaktionen rund 98 000 Euro an Hilfen gewährt.

Hilfsaktionen eingeschränkt

Wegen der Pandemie konnte die Bürgerstiftung in diesem Jahr andere soziale Aktionen nur begrenzt anbieten: Das betrifft die Mal- als auch die Veeh-Harfen-Gruppe im Karl-Christi-an-Planck-Spital ebenso wie die Zuschüsse für Blaubeurer für die Fahrt in den Blausteiner Tafelladen. Auch der Senioren-Fahrdienst schränkte seine Touren zum Einkauf oder zum Arztbesuch ein – um etwa ein Viertel. „Wir wollen weder uns selbst noch andere anstecken“, begründete Daur. *Thomas Spanhel*